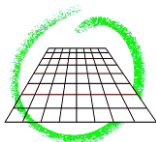
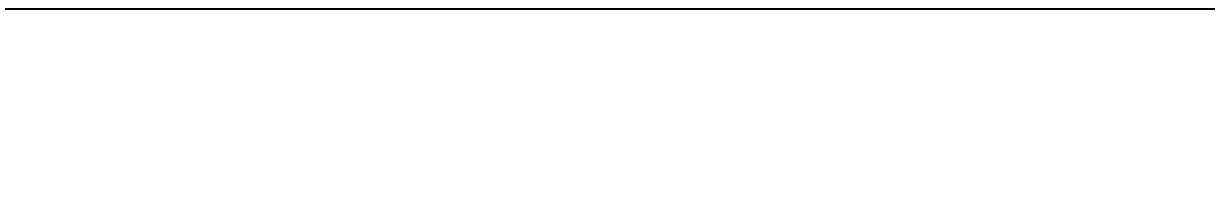




**Stadt Neudenuu
Stadtteil Siglingen**

Bebauungsplan Leiten - 1. Änderung

Fachbeitrag Artenschutz



Ingenieurbüro für
Umweltplanung
Dipl.-Ing. Walter Simon
Beratender Ingenieur

Am Henschelberg 26 Tel. 06261/918390
74821 Mosbach Fax 06261/918399

E-Mail: Info@Simon-Umweltplanung.de

Ausfertigung:

Der Inhalt dieser Anlage stimmt mit dem Satzungsbeschluss des Gemeinderates vom 10.09.2013 überein.

Neudenau, den

Der Bürgermeister:

(Siegel)

Inhalt

Seite

1	Aufgabenstellung.....	3
2	Lebensraumbereiche und -strukturen	4
3	Vorhabenswirkungen.....	6
4	Europäische Vogelarten.....	6
5	Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie.....	10

Anlage

Peter Baust

Ornithologische Untersuchung Siglingen, Leiten 1. Änderung, Tabelle, Mosbach 2013.

1 Aufgabenstellung

Die Stadt Neudena beabsichtigt den Bebauungsplan „Leiten – 1. Änderung“ aufzustellen. Die Änderung betrifft eine ca. 0,3 ha große Fläche des Geltungsbereiches des Bebauungsplans „Leiten“, der eine Gesamtgröße von ca. 6,8 ha hat.

Im Zuge des Bebauungsplanverfahrens ist eine artenschutzrechtliche Prüfung notwendig.

Die Stadt als Träger der Bauleitplanung ist zunächst einmal nicht Adressat des Artenschutzes. Dennoch entfalten die artenschutzrechtlichen Vorschriften eine mittelbare Wirkung. Bauleitpläne, denen aus Rechtsgründen die Vollzugsfähigkeit fehlt, sind unwirksam.

Nach § 44 BNatSchG¹, Absatz 1 ist es verboten,

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.*

Absatz 5 führt aus:

Für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässige Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 Satz 1 (= Vorhaben in Gebieten mit Bebauungsplänen nach § 30 BauGB, während der Planaufstellung nach § 33 BauGB und im Innenbereich nach § 34 BauGB) gelten die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nach Maßgabe von Satz 2 bis 7. Sind in Anhang IVa der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführte Tierarten oder europäische Vogelarten betroffen, liegt ein Verstoß gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 3 und im Hinblick auf damit verbundene unvermeidbare Beeinträchtigungen wild lebender Tiere auch gegen das Verbot des Absatzes 1 Nr. 1 nicht vor, soweit die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden. Für Standorte wildlebender Pflanzen der in Anhang IVb der Richtlinie 92/43/EWG aufgeführten Arten gelten die Sätze 2 und 3 entsprechend. Sind andere besonders geschützte Arten betroffen, liegt bei Handlungen zur Durchführung eines Eingriffs oder Vorhabens ein Verstoß gegen die Zugriffs-, Besitz- und Vermarktungsverbote nicht vor.

Aufgabe des Fachbeitrags Artenschutz ist es, die zur artenschutzrechtlichen Prüfung notwendigen Grundlagen zusammenzustellen. Es muss ermittelt werden, ob und in welcher Weise in Folge der Bauleitplanung artenschutzrechtliche Verbote tangiert werden.

Ggf. müssen Maßnahmen zur Vermeidung oder zum vorgezogenen Ausgleich von Verbotstatbeständen erarbeitet und vorgeschlagen werden.

In die Untersuchung einbezogen werden die in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und die in Baden-Württemberg brütenden europäischen Vogelarten.

¹ Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG), zuletzt geändert durch Gesetz zur Neuordnung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege vom 29. Juli 2009.

2 Lebensraumbereiche und -strukturen



Abb. 1: Bestand (Maßstab 1 : 3.000)

Die Änderung betrifft vor allem einen etwa 12 m breiten Streifen am Westrand des Gebietes.

Der südliche Bogen der Straße Am Vogelsang ist in der im Bebauungsplan Leiten vorgesehenen Breite von 10 m (incl. Gehwege) bereits ausgebaut. Die südlich und nördlich an den Bogen anschließenden Grundstücke sind bereits bebaut.

Die Straße geht am Ende in eine Schotterfläche und schließlich in den Schotterweg über, der nach Norden bis zur Kressbacher Straße verläuft.

Das erste bereits bebaute Grundstück auf der Ostseite ist talwärts zum Weg hin hoch aufgefüllt. Die steile Böschung ist teilweise mit Ruderalvegetation und Gehölzsukzession bewachsen, teils steht offener Boden an.

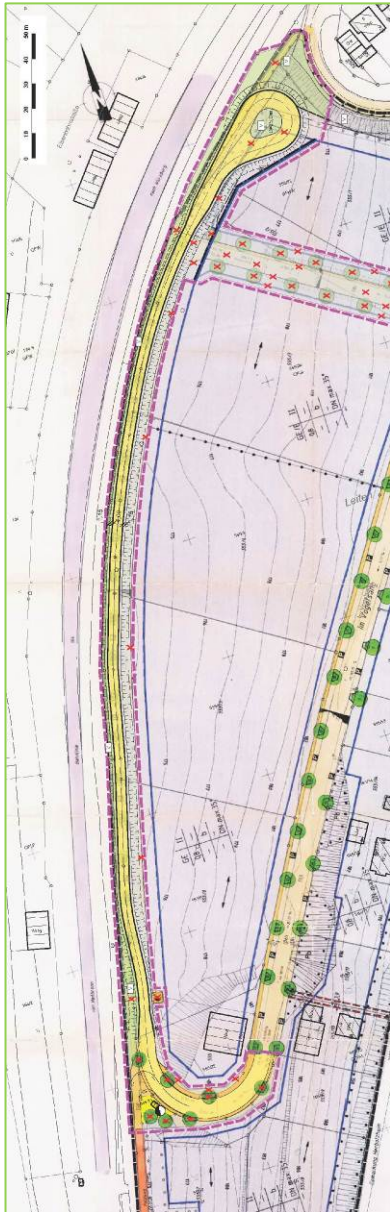
Im weiteren Verlauf schließen auf der Ostseite Ackerflächen an. Sie werden einmal von einem Grasweg unterbrochen und enden im Norden an eine Boden-Bauschutt-Halde.



Abb. 2: Blick vom Nordende

An den schmalen Ruderalstreifen auf der Westseite des Schotterweges schließt eine Hecke aus u.a. Schlehen, Weißdorn, Brombeeren, Eschen und Hartriegel an. Die Hecke steht in und an einem Graben auf dessen Westseite die Böschung der Bahnlinie mit einer grasreichen Ruderalvegetation anschließt. Dann kommt der Schotterkörper der Bahnleise. Der Graben ist trocken, trotz des starken Regens in der Nacht vor der Begehung. Ab der Mitte der Strecke wird die Hecke zunehmend lückiger; auf Höhe des letzten Baugrundstückes dann wieder dichter, aber relativ niederwüchsig.

3 Vorhabenswirkungen



Die im Gewerbegebiet „Leiten“ bisher geplante Verkehrser-schließung soll geändert werden. Gegenüber der alten Planung soll die parallel zur Bahnlinie verlaufende Erschließungsstraße statt eines Querschnitts von 7,5 m nur mit einen Querschnitt von 4,3 m ausgebaut werden. Die verschmälerte Erschließung soll in einer Wendeanlage im Norden enden. Die ursprüngliche Ringerschließung wird aufgegeben.

Das Flurstück 550 mit dem Schotterweg an der Westgrenze des Geltungsbereiches wäre in der bisherigen Planung zu Gehweg, Parkierungsstreifen mit Baumscheiben und Fahrbahn geworden; in der Änderung wird daraus Bankett und Fahrbahn.

Der in Kapitel 2 beschriebene Ruderalstreifen, der Graben und die Heckengehölze liegen bereits außerhalb des Geltungsbe-reichs und werden flächenmäßig nicht beansprucht. Beim Bau kann es zu geringen Beeinträchtigungen kommen. Möglicherweise müssen überhängende Gehölze zurückge-schnitten werden.

Die Reduzierung der Ausbaubreite lässt vermuten, dass die spätere Verkehrsbelastung relativ gering sein wird.

Abb. 3: Planung (Maßstab ~ 1 : 3.000)

4 Europäische Vogelarten

Das Gebiet wurde an zwei Terminen Anfang und Mitte Juni 2013 begangen¹. Einbezogen wurden nicht nur der Änderungsbereich, sondern das ganze Baugebiet Leiten.

Es wurden 28 Vogelarten festgestellt. Dohle, Rauchschwalbe und Rotmilan sind nur Nahrungs-gäste, während die anderen 25 Arten wahrscheinlich hier auch brüten.

Sieben weitere Arten wären bei häufigeren und auch jahreszeitlich früheren Begehungen als Brut-vögel möglicherweise noch als Brutvögel festgestellt worden.

Die Hecken und Gebüsch an der Bahntrasse, die direkt an den Änderungsbereich grenzen, sind dabei mit 28 Arten das artenreichste potenzielle Bruthabitat. Die im Änderungsbereich liegenden

¹ Begehung durch Herrn Peter Baust, Mosbach, vgl. tabellarische Zusammenstellung im Anhang

Aufschüttungs- und Ruderalflächen bieten vier Arten, die Ackerflächen der Goldammer Brutmöglichkeiten.

Die Tabelle zeigt des Brutverhalten der in den drei Bruthabitaten potenziell brütenden Vögel.

Tabelle: Brutverhalten der potentiellen Brutvogelarten

Freibrüter	Amsel, Buchfink, Distelfink, <u>Dorngrasmücke</u> , Elster, <u>Girlitz</u> , <u>Goldammer</u> , Grünfink, <u>Hänfling</u> , Heckenbraunelle, Kernbeißer, <u>Klappergrasmücke</u> , Mönchsgrasmücke, Nachtigall, <u>Neuntöter</u> , Rabenkrähe, Ringeltaube, Singdrossel
Höhlenbrüter	Blaumeise, <u>Feldsperling</u> , Grünspecht, Kohlmeise, <u>Star</u> , Sumpfmeise
Nischenbrüter	Bachstelze, Hausrotschwanz
Bodenbrüter	<u>Goldammer</u> , Rotkehlchen, Zilpzalp

Die Rote Liste¹ bewertet 20 der Brutvogelarten mit c4. Das heißt, es gibt bei ihnen keine deutlichen Bestandsab- oder -zunahmen und sie sind auch nicht sehr selten.

8 Arten, in der Tabelle unterstrichen, stehen auf der Vorwarnliste und werden deshalb mit b3 bewertet. Bei den an sich nicht seltenen Arten sind starke Bestandsabnahmen oder starke Arealverluste zu beobachten. Die Arten der Vorwarnliste sind in der Tabelle unterstrichen.

Prüfung der Verbotstatbestände

Für die Vögel, die das Gebiet zur Nahrungssuche nutzen oder es nur überfliegen, können Verbotstatbestände im Sinne des § 44 Bundesnaturschutzgesetz ausgeschlossen werden.

Sie können Bauarbeiten oder Gehölzrodungen ausweichen und daher nicht getötet oder verletzt werden. Da sie das Gebiet nur zur Nahrungsaufnahme aufsuchen oder überfliegen und im näheren und weiteren Umfeld ähnlich strukturierte bzw. auch besser geeignete Flächen vorhanden sind, kann davon ausgegangen werden, dass sie während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten nicht erheblich gestört werden.

Ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten werden nicht beeinträchtigt, da sie außerhalb des Geltungsbereichs und dessen engerer Umgebung liegen.

Näher zu prüfen sind die Auswirkungen auf die Vögel, die im Gebiet insbesondere in den drei oben genannten Bruthabitaten brüten.

Werden Vögel verletzt oder getötet? (§ 44 Abs. 1 Nr. 1)
<p><u>Situation</u></p> <p>Die Hecken und Gebüsche an der Bahntrasse, die direkt an den Änderungsbereich grenzen, sind mit 28 Arten das artenreichste potenzielle Bruthabitat. Die im Änderungsbereich liegenden Aufschüttungs- und Ruderalflächen bieten vier Arten, die Ackerflächen der Goldammer Brutmöglichkeiten.</p> <p>Die meisten Brutvögel sind Freibrüter wie Amsel, Dorn- oder Mönchsgrasmücke, die in den Hecken und Gebüschen an der Bahntrasse brüten. Einige der Höhlen- und Nischenbrüter könnten grundsätzlich auch hier Brutplätze finden.</p> <p>Goldammer und Zilpzalp legen ihr Nest in randlichen Saumstrukturen an. Die Bachstelze findet auch in den Aufschüttungsflächen Möglichkeiten.</p>

¹ LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 5. Fassung. Stand 31.12.2004.

Prognose

Die Hecken und Gebüsch liegen außerhalb des Geltungsbereiches. Der Verbotstatbestand kann nur eintreten, wenn Vögel im direkt angrenzenden Ruderalstreifen oder in überhängenden Gehölzen brüten, was wegen der Nähe des Weges aber unwahrscheinlich ist.

Dies kann prinzipiell auch für die Goldammer und die Bachstelze gelten, die ihre Nester nicht in der Nähe des Weges anlegen werden.

Vermeidung

Vorsorglich wird festgelegt, dass in die Fläche mit den Hecken und Gebüsch außerhalb des Geltungsbereiches beim Bau der Erschließungsstraße nicht eingegriffen werden darf. Dies ist für die Dauer der Baumaßnahme durch einen mobilen Bauzaun sicherzustellen.

Vorsorglich sind der randliche Ruderalstreifen und die angrenzenden Saumstrukturen an den Äckern und Auffüllungen im Vorfeld von Baumaßnahmen im Zeitraum Oktober bis Februar zu mähen und bis zum Abschluss der Baumaßnahme kurz zu halten.

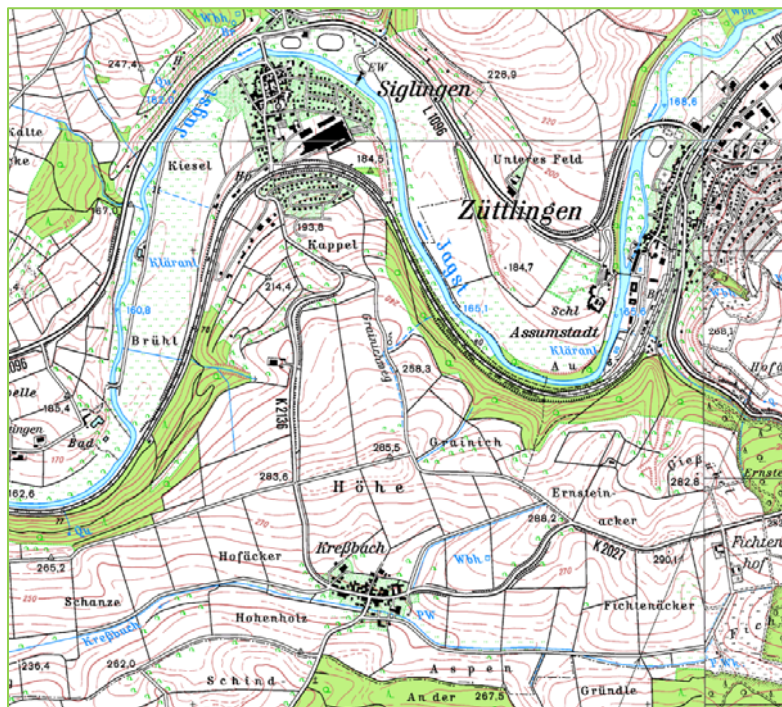
Dies wird mit Verweis auf den § 44 Bundesnaturschutzgesetz als Hinweis in den Bebauungsplan aufgenommen.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört, d.h. ist eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu erwarten? (§ 44 Abs. 1 Nr. 2)

Situation

Die Hecken und Gebüsch an der Bahntrasse, die direkt an den Änderungsbereich grenzen, sind mit 28 Arten das artenreichste potenzielle Bruthabitat. Die im Änderungsbereich liegenden Aufschüttungs- und Ruderalflächen bieten vier Arten, die Ackerflächen der Goldammer Brutmöglichkeiten.



Die meisten Arten sind sowohl in Siedlungsrandbereichen als auch in der mit Gehölzen strukturierten Feldflur verbreitet.

Als Raum der lokalen Populationen werden für sie das Jagsttal um Siglingen und die nach Süden ansteigende Hochfläche angenommen.

Für die in der Roten Liste mit c4 bewerteten Arten wird der Erhaltungszustand der jeweiligen lokalen Population als günstig eingestuft. Für die b3-Arten wird der Erhaltungszustand mit

ungünstig/unzureichend bewertet.

Prognose

Die Hecken und Gebüsche liegen außerhalb des Geltungsbereiches. Von geringen randlichen Rückschnitten im Vorfeld von Baumaßnahmen abgesehen bleiben sie erhalten.

Störungen durch den Baubetrieb sind zeitlich begrenzt und verschlechtern die Erhaltungszustände nicht. Die spätere Verkehrsbelastung der schmalen Erschließungsstraße wird gering sein und ebenfalls nicht zu erheblichen Störungen bezüglich der Vögel, die in den Hecken und Gebüschen brüten, führen.

Dies kann prinzipiell auch für die Goldammer und die Bachstelze gelten, die ihre Nester nicht in der Nähe des Weges anlegen.

Vermeidung

s.o.

Der Tatbestand tritt nicht ein

Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört (§ 44 Abs. 1 Nr. 3)

Situation

Die Hecken und Gebüsche an der Bahntrasse, die direkt an den Änderungsbereich grenzen, sind mit 28 Arten das artenreichste potenzielle Bruthabitat. Die im Änderungsbereich liegenden Aufschüttungs- und Ruderalflächen bieten vier Arten, die Ackerflächen der Goldammer Brutmöglichkeiten.

Die meisten Brutvögel sind Freibrüter wie Amsel, Dorn- oder Mönchsgrasmücke, die in den Hecken und Gebüschen an der Bahntrasse brüten. Einige der Höhlen- und Nischenbrüter könnten grundsätzlich auch hier Brutplätze finden.

Goldammer und Zilpzalp legen ihr Nest in randlichen Saumstrukturen an. Die Bachstelze findet auch in den Aufschüttungsflächen Möglichkeiten.

Prognose

Die Hecken und Gebüsche an der Bahntrasse bleiben als Fortpflanzungs- und Ruhestätten erhalten und sind weiterhin gut nutzbar.

Durch die verschmälerte Erschließungsstraße gehen keine Fortpflanzungsstätten verloren, da die Bodenbrüter auch jetzt schon vom vorhandenen Weg Abstand halten.

Vorgezogene Maßnahmen (CEF)

Nicht notwendig.

Die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten wird im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt. (§44 Abs. 5)

5 Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie

Berücksichtigt werden alle in Baden-Württemberg aktuell vorkommenden Tier- und Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie¹.

Auf Grund der in Kapitel 2 beschriebenen Habitatstruktur kann für fast alle Arten ausgeschlossen werden, dass sie hier vorkommen und betroffen sein können.

Für Fledermäuse ist das Jagsttal sicherlich ein gutes Jagdgebiet, das sich aber durch den Bau der Erschließungsstraße kaum qualitativ verändern wird. Quartiere sind nicht zu erwarten.

Die anderen Säugetierarten des Anhang IV finden im Gebiet keine geeigneten Lebensräume.

Nach Anhang IV geschützte Amphibien sind im Gebiet nicht zu erwarten. Laichgewässer fehlen ebenso wie sonstige geeignete Habitatstrukturen.

Geschützte Schmetterlingsarten lassen sich ausschließen, weil ihre Raupenfutterpflanzen im Gebiet nicht oder allenfalls vereinzelt vorkommen.

Nach Anhang IV geschützte Libellen, Käfer, Weichtiere oder Farn- und Blütenpflanzen sind ebenfalls nicht zu erwarten.

Bei den Reptilien ist der Bahndamm mit den anschließenden Böschungen und dem Graben mit Ruderalvegetation und Gehölzen ein für **Zauneidechsen** geeigneter Lebensraum.

Der Randbereich zum Schotterweg, der am Vormittag bei entsprechendem Wetter gut besonnt ist, wurde zur Überprüfung zweimal begangen und langsamen Schrittes in beide Richtungen abgegangen.

Weder am 21.6. noch am 2.7.2013² konnten Eidechsen beobachtet werden.

Es wird deshalb ausgeschlossen, dass Eidechsen hier vorkommen. Im Übrigen wäre das Eintreten von Verbotstatbeständen auch sonst nicht zu erwarten.

Der potentielle Habitat ist flächenmäßig nicht betroffen. Die möglicherweise randlich beeinträchtigten Flächen sind überwiegend stark verdichtete Schotterflächen und zur Eiablage ungeeignet.

Die Echsen selbst würden sich bei Bauarbeiten zurückziehen.

Mosbach, den 9.07.2013

Anlage

Peter Baust; Ornithologische Untersuchung Siglingen, Leiten – 1. Änderung, Tabelle, Mosbach 2013.

¹ LUBW [Hrsg.]: Liste der in Baden-Württemberg vorkommenden besonders und streng geschützte Arten, 21. Juli 2010.
In der Checkliste nicht enthalten sind die ausgestorbenen oder verschollenen Arten und die Arten, deren aktuelles oder ehemaliges Vorkommen fraglich ist.

² 10 Uhr, 18° warm, bewölkt, mit kräftiger Sonne durch die Lücken; 9:45 Uhr, 20°, blauer Himmel, sonnig

Lfd. Nummer	1. Festgestellte Vogelarten mit Wissenschaftlichen Namen und Schutzstatus									2. Status im Untersuchungsgebiet und potentieller Bruthabitat						3. Festgestellte Arten nach Beobachtungsterminen			
	Vogelart		Artkürzel DDA	Besondere Schutzwürdigkeit						Status im Untersuchungsgebiet						Beobachtungstag/Uhrzeit von ... bis ... /Wetterbedingungen			
	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		Rote Liste Baden-Württemberg	Rote Liste Deutschland	Europäische Vogelschutz-richtlinie	Species of European Conservation Concern	BArtSchV.		Brutvogel (B) oder Nahrungsgast (N)	Hecke und Gebüsche an der Bahntrasse	Felder und Grasweg	Gebäude und Hausgrundstücke	Streuobst im Süden	Ruderalflächen, Bauschutt	1	2	Potentieller Brutvogel	
								Besonders geschützt	Streng geschützt							7. Jun.	20. Jun.		
																5:30 bis 6:45 Uhr, 15 Grad, sonnig	8:15 bis 9:00 Uhr, 21 Grad, sonnig		
1	Amsel	<i>Turdus merula</i>	A	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
2	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	Ba	-	c4	-	-	-	X	-	B				X	X			
3	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Bm	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
4	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	B	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
5	Distelfink	<i>Carduelis carduelis</i>	Sti	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X				
6	Dohle	<i>Coloeus monedula</i>	D	3	b3+/1	-	-	-	X	-	N								
7	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Dg	V	b3	-	-	-	X	-	B	X				X			
8	Elster	<i>Pica pica</i>	E	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
9	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	Fe	V	b3	V	-	3	X	-	B	X			X	X			
10	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gr	V	b3	V	-	2	X	-	B					X			
11	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	Gi	V	b3	-	-	-	X	-	B	X			X				
12	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	G	V	b3	-	-	-	X	-	B	X	X		X	X	X		
13	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	Gf	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
14	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü	-	c4	-	-	2	X	X	B	X			X	X			
15	Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Hä	V	b3	V	-	2	X	-	B	X			X	X			
16	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hr	-	c4	-	-	-	X	-	B				X		X		
17	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	H	V	b3	V	-	3	X	-	B				X				
18	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	He	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
19	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Kb	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
20	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	Kg	V	b3	-	-	-	X	-	B	X							
21	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
22	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mg	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
23	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	N	-	c4	-	-	-	X	-	B	X							
24	Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Nt	V	b3	-	-	X	3	X	B	X							
25	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	Rk	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
26	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Rs	3	a3	V	-	3	X	-	N								
27	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X				
28	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	R	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
29	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	Rm	-	c4	-	X	2	X	X	N								
30	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Sd	-	c4	-	-	-	X	-	B	X				X			
31	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	V	b3	-	-	3	X	-	B	X			X	X			
32	Sumpfschneise	<i>Parus palustris</i>	Sum	-	c4	-	-	3	X	-	B	X				X			
33	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Tf	V	b3	-	-	3	X	X	B				X				
34	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Z	-	c4	-	-	-	X	-	B	X			X	X			
35	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zi	-	c4	-	-	-	X	-	B	X				X			
	Anzahl Arten			12	-	5	2	7	35	3		-	-	-	-	-			

LUBW, Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 5. Fassung. Stand 31.12.2004.
V = Arten der Vorwarnliste, 3 = Gefährdet.
a = sehr starke Bestandsabnahme (> 50 %) oder sehr starker Arealverlust, 3 = nicht selten (> 1.000 BP).
b = starke Bestandsabnahme (> 20 %) oder starker Arealverlust, 3 = nicht selten (> 1.000 BP).
c = keine deutliche Bestandsabnahme oder Bestandszunahme, 4 = nicht sehr selten.